

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl.
Fr. Fleischer in Leipzig und R. Fried-
länder & Sohn in Berlin.

Nr. 4—6.

52. Jahrgang.

April—Juni 1891.

Meyrick's Pyralidinen Classification.

Besprochen von **Dr. H. Rebel.**

In den Trans. of the Entom. Soc. London 1890 p. 429—92 Pl. XV. erschien im September v. J. eine Arbeit von Edw. Meyrick, betitelt „On the classification of the Pyralidina of the European fauna“, welche bereits in anglo-americanischen Fachkreisen als eine hervorragende Leistung anerkannt und von einer bedeutenden Autorität geradezu als ein „masterly paper“ bezeichnet wurde (Fernald M. M. 1890 p. 323), so daß eine Besprechung derselben in einer deutschen Fachschrift ebenfalls geboten erscheinen dürfte.

Meyrick's Pyralidinen Classification gewährt auf den ersten Blick einen so verschiedenen Inhalt und eine so veränderte Reihenfolge der Genera, daß man zu dem Glauben verleitet sein könnte, dieselbe beruhe auch auf ganz anderen Eintheilungsprincipien als die bisherigen systematischen Arbeiten, wozu die Aufnahme der Pterophoriden und Orneodiden unter die Pyralidinen, endlich eine ganz veränderte generische Nomenclatur noch hinzutreten.

Obschon sich nun bei näherem Eingehen herausstellt, daß Meyrick nur mit den alten Waffen kämpft, d. h. daß auch seine systematische Arbeit ausschließlich auf anatomischen Merkmalen der Imagines beruht, so ist hier doch durch den consequent durchgeführten Gedanken, die genealogische Verwandtschaft der Formen unter Berücksichtigung eines reichen exotischen Materials zum Ausdrucke zu bringen, eine Arbeit entstanden, welche — wenn auch im Einzelnen gewiß nicht

fehlerfrei und ungekünstelt — doch im Ganzen schon wegen dieses leitenden Grundgedankens als eine bedeutende Verbesserung der gegenwärtig noch herrschenden Lederer'schen Anordnung aufzufassen ist.

In wie weit es Meyrick damit wirklich gelungen ist, sich der Darstellung der natürlichen Verwandtschaft im genealogischen Sinne zu nähern, müssen allerdings erst weitere Forschungen lehren, welche aber gewiß nicht auf einseitig anatomischer Untersuchung eines Entwicklungsstadiums (imago) beruhen dürfen, wenn ihre Resultate mehr als subjective Hypothesen werden sollen.

Vorderhand verdient Meyrick's Arbeit schon für ihren dem Wesen der modernen Systematik entsprechenden Charakter volle Anerkennung.

In Ausführung des erwähnten Grundgedankens ordnet Meyrick innerhalb jeder systematischen Kategorie die Formen derart an, daß er diejenigen, welche ihm gleichsam als Ausgangspunkt der Entwicklung erschienen (also im Meyrick'schen Sinne die genealogisch Aeltesten) in die Mitte zu stellen sucht, jene Formen aber, welche er sich als Endpunkte einer Entwicklungsrichtung denkt, an den Anfang oder das Ende der systematischen Reihe rückt, was beim Vorhandensein von mehr als zwei Entwicklungsrichtungen innerhalb einer systematischen Kategorie, allerdings nur durch erläuternde Bemerkungen ersichtlich gemacht wird, sich aber in der Folge durch Buchstabenbezeichnung auffallender zum Ausdruck bringen ließe.

In dieser Methode liegt ein unverkennbarer Fortschritt gegenüber den bisherigen Anordnungen, welche noch alle mehr oder weniger von dem linearen Grundgedanken beherrscht werden, und aus derselben läßt sich auch der größte Theil der systematischen Veränderungen in Meyrick's Arbeit erklären, welche aus der nachfolgenden Uebersicht zu entnehmen sind.

In nomenclatorischer Hinsicht bietet nun Meyrick's Arbeit womöglich noch größere Veränderungen als in systematischer.

Eine große Zahl alter (namentlich Hübner'scher) Genus-Namen wird recipirt und zwar wie Meyrick in der Vorrede mittheilt, zu Folge des jetzt allgemein (?) angenommenen Grundsatzes, daß der Name als Genus-Name angenommen werden müsse, unter welchem eine Art des Genus zuerst publicirt wurde, ausgenommen, wenn dieser Name in einem verschiedenen Sinne bereits vergeben wurde, z. B. sei der Name *Botys* Tr. (*recte* *Botis*) unzulässig, da bereits Latreille ein Genus *Botys* aufgestellt habe, welches zwei Arten umfaßt (*Lythria purpuraria* L.

und *Hydroc. nymphaeata* L.); nur einer dieser beiden Arten gebühre das Genus *Botys* Latr.

Hierauf nur kurz folgendes: Ausgehend von dem Grundsatz, daß nur derjenige als Autor irgend einer systematischen Kategorie (Art, Genus oder Familie etc.) anzusehen ist, welcher dieselbe in ihrer natürlichen Abgrenzung erkannt und zuerst entsprechend benannt und bekannt gemacht hat, kann kein Zweifel bestehen, daß z. B. die bloße Vereinigung mehrerer Arten unter einem gemeinsamen Namen (wie dies bei den Hübner'schen Genus-Namen des „Verzeichnisses“ ausschließlich der Fall ist), nur dann zur Begründung eines Genus genügen kann, wenn sämtliche dadurch vereinigte Arten auch ein natürliches Ganze bilden; und da man ferner bei einer derartigen Genusbegründung nur auf dem Wege der Schlußfolgerung zum ver-mutheten Genus-Begriff des Autors gelangen kann, so muß ein solches Genus nothwendigerweise auch die generellen Merkmale aller darin zuerst vereinigten Arten beibehalten und es geht durchaus nicht an, eine oder die andere Art willkürlich aus dieser Vereinigung herauszugreifen und ihr allein (oder mehreren) den ursprünglich allen zugedachten Genus-Namen unter der alten Autorschaft zu ertheilen und einen moderu definirten Inhalt zu substituiren. Entspricht eben eine solche alte Vereinigung in ihrer Totalität keinem natürlichen Ganzen (was wohl meistens der Fall sein wird), so ist auch niemals durch eine solche Zusammenstellung ein Genus erkannt und begründet worden und es kann von einer ursprünglichen Autorschaft auch keine Rede sein.

Daß gerade neuerer Zeit in America vielfach gegen diese Ansicht gehandelt wird, ist bekannt; wahrscheinlich wurde auch Meyrick von dort aus beeinflusst; auf dem Continent hat sich erst kürzlich eine Autorität wie Snellen gegen dieses mißverständene Prioritätsprincip ausgesprochen, indem er (*Tijds. XXXII* p. 34) lebhaft bedauert in seinen *Vlind. v. Nederland* das Genus *Mesographa* Hb. statt des wissenschaftlich begründeten Genus *Pionea* Gn. angenommen zu haben.

Was weiters analoge Fälle, wie den von Meyrick erwähnten des Genus *Botys* Latr. anbelangt, wo zwar ein Genus-Inhalt gegeben wird, aber so weit, daß sogar Arten darin Platz finden, welche bereits in einer viel höheren systematischen Kategorie (Familie) zu trennen sind, so kann auch hier nicht von einer Uebertragung des Genus-Namens auf eine der Arten allein die Rede sein, denn um correct zu sprechen, das sog. Genus *Botys* Latr. besteht aus jenen Merkmalen, welche der (*Lythria*) *Purpuraria* L. und der (*Hydrocampa*) *Nymphaeata* L.

gemeinsam sind, und da diese beiden Arten nach unseren heutigen systematischen Kenntnissen ganz verschiedenen Lepidopteren-Familien angehören, so darf folgerichtig das Genus *Botys* Latr. auf keine der beiden Arten allein Anwendung finden; dadurch erscheint aber auch der Name *Botys* nicht vergeben und Treitschke war zum mindesten so gut berechtigt, den Namen in einem anderen Sinne zu gebrauchen, als es Meyrick mit den Hübnerischen Namen thut.

In beiden Fällen (Hübner's und Latreille's) hätte sonst die Autorschaft bei einem Genus nur den zweifelhaften Sinn einer mehr oder weniger unbegründeten ersten Namensgebung, nicht aber die analoge Bedeutung wie bei der Art: des ersten Erkennens und Abgrenzens einer natürlichen systematischen Kategorie.

Der Stil vorliegender Pyralidinen Classification ist ein autoritativ gedrängter. Meyrick gibt für die Familie, Subfamilien und Genera Diagnosen und synthetische Bestimmungstabellen, macht hierauf kurze Bemerkungen genealogischer Art oder die geographische Verbreitung betreffend, und führt endlich bei jedem Genus die dahin gehörigen Arten nominell auf. — Literatur-Citate werden nirgends gegeben.

Die anatomische Terminologie wird durch Unterscheidung zwischen Genital- und Anal-Busch bereichert; unter Ersterem versteht Meyrick einen an den Genitalien des ♂ liegenden, ausstülpbaren, äußerlich sonst nicht wahrnehmbaren Haarbüschel, wie er sich z. B. bei *Margaronia* ♂ findet; unter Analbusch hingegen die gewöhnliche, äußerliche, büschelartige Haarbekleidung der Hinterleibsspitze des ♂.

Was das der Arbeit zu Grunde gelegte Faunen-Gebiet anbelangt, so hat Meyrick trotz des unpassenden Namens einer europäischen Fauna, doch die Grenzen des sog. palaearktischen Gebietes eingehalten und nur die Labrador-Arten ausgeschieden, welche Prof. Fernald in seine systematischen Arbeiten einzubeziehen gedenkt.

Die der Arbeit beigegebene Tafel (Pl. XV.) bringt anatomische Details (Geäder und Palpen) in sehr exacter Weise zur Darstellung.

Im Nachfolgenden gebe ich eine summarische Uebersicht der Meyrick'schen Anordnung. Diejenigen Genera, bei welchen keine Arten angeführt werden, sind in dem in Wocke's Cat. 1871 angenommenen Umfange zu verstehen, oder die dahin gehörigen Arten sind größtentheils aus den erwähnten Genus-Synonymen zu entnehmen.

Pyralidina.

Eine namentlich durch den Verlauf der Ader 8 der Hinterflügel charakterisirte Familie, welche keine unmittelbare Verwandtschaft mit den Noetuen oder Geometriden, noeh viel weniger aber mit den Tortriciden oder Tineiden zeigt; ihr Ursprung ist vielmehr von einer früheren Form der Bombyciden abzuleiten. Die älteste Form der Pyralidinen sind die im palaearktischen Faunengebiete nicht vertretenen Siculodidae.

Meyrick nimmt 8 scheinbar gleichwerthige Unterabtheilungen an, die er Familien nennt, welche aber besser — wenigstens bezüglich der ersten 6 — als Subfamilien zu bezeichnen sind.

I. Pyraustidae (= Botyden Hein. Snell.)

Die ältesten Formen dieser Subfamilie sind durch Scoparia und Heliothela repräsentirt; von diesen aus lassen sich zwei Hauptentwicklungsrichtungen unterscheiden, die eine durch Titanio, Loxostege, Pyrausta und Notarcha zu Margaronia, die andere durch Metasia, Hydroecampa und Schoenobius zu Acentropus.

Wie schon erwähnt liegt die Begründung für diese und alle nachfolgenden genealogischen Ansichten Meyrick's nur in der von ihm gegebenen systematischen Anordnung der Genera, wofür also im genealogischen Sinne gewiß kein hinreichender Beweis erblickt werden kann.

Bezüglich des Genus Acentropus waren Speyer und Andere bisher wohl mit mehr Begründung der Ansicht, daß man darin eine der ältesten Pyralidinen-Formen zu suchen habe.

Die von manchen Systematikern angenommenen Subgenera der Acentropodidae und Chilonidae hat Meyrick mit den Pyraustidae vereinigt.

1. Margaronia Hb.

Ein Indo-Malayisches Genus, mit welchem Margarodes Gn., Glyphodes Gn. und eine Anzahl Ledererseher Exotengenera vereinigt werden.

2. Paratalanta n. gen.

Ussurialis Brem.

Heterogenalis Brem.

3. Omiodes Gn.

Tristrialis Brem.

Quadrimalaculalis Koll.

4. Hymenia Hb.

Enthält die Genera *Zinckenia* Z. und *Coptobasis* Led.

5. Agrotera Schrk.**6. Satanastra n. gen.**

Argyria Butl. (Ostsibirien).

7. Notarcha Meyr.

Hierher gehört ein von Meyrick noch nicht gekanntes Genus-Synonym: *Haritalodes* Warren Ann. & Mag. of Nat. Hist. Lond. 1890 p. 476.

Multilinealis Gen.

Ruralis Scop.

Palaecealis Gn.

8. Pleuroptya n. gen.

Aurantiacalis F. R.

9. Eurrhypara Hb.**10. Perinephela Hb. (nicht Perinephele).****11. Algedonia Led.****12. Sclerocona n. gen.**

Acutellus Ev. (diese seltene Art wurde auch in Kärnten und bei Triest gefangen).

13. Phlyctaenia Hb.

Mit diesem Genus macht Meyrick den Versuch die heute im Genus *Botys* vereinigten Arten in zwei Hauptmassen: *Phlyctaenia* Hb. und *Pyrausta* Schrk. aufzulösen. Der Unterschied zwischen diesen beiden Genera liegt hauptsächlich darin, daß bei *Phlyctaenia* die äußeren Mittelsporen auf den Hinter-schienen des ♂ „obsolete“, beim ♀ $\frac{1}{2}$ so lang als die inneren Sporen sind, bei *Pyrausta* Schrk. aber in beiden Geschlechtern $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{3}$ (selten nur $\frac{1}{5}$) so lang als die inneren sind.

Darnach darf man diesen Theilungs-Versuch Meyrick's wohl als vollständig mißlungen bezeichnen; denn nicht genug, daß das zur Trennung verwendete Merkmal im Genus *Phlyctaenia* nur in einem Geschlechte (♂) verwertbar, varirt dasselbe im Genus *Pyrausta* bereits sehr bedeutend. Trotzdem schiebt Meyrick 4 Genera zwischen *Phlyctaenia* und *Pyrausta* ein!

Die hier anzuführenden Arten wären *Cilialis* Hb. und von *Accolalis* Z. ab mit einigen Ausnahmen (wie *Terrealis* Tr., *Diffusalis* Gn., *Stachydalis* Zk. etc.) die bei Wocke bis *Pandalis* Hb. angeführten *Botys*-Arten.

14. *Nomophila* Hb.

15. *Metaxmeste* Hb.

Enthält *Catharia* Led. und die Abtheilung A. des Genus *Hereyna* Tr. im Sinne Lederers. Nach Meyrick eine alpine Entwicklung von *Pyrausta* und nicht von unmittelbarer Verwandtschaft mit den übrigen Arten des Genus *Hereyna*.

16. *Isocentris* Meyrick.

Laetalis Stgr.

17. *Psammotis* Hb.

Enthält ganz auffallender Weise die generische Vereinigung von:

Pulveralis Hb. und

Hyalinalis Hb.

18. *Pyrausta* Schrk.

Enthält die Hauptmasse des heutigen Genus *Botys*.

19. *Microstega* n. gen.

Identisch mit Abtheilung A. a. 3 des Genus *Botys* bei Lederer, der es nicht für nöthig erachtete, eine neue Gattung zu begründen. Nur:

Pandalis Hb.

20. *Mecyna* Stph.

Polygonalis Hb.

21. *Cornifrons* Led.

Ulceratalis Led.

Isatidalis Dup. (bisher bei *Orobena*).

22. *Loxostege* Hb.

Eine Vereinigung von *Eurycreon* Led. *Phlyctaenodes* Gn. und *Ephelis* Led.

23. *Titanio* Hb.

Eine Vereinigung der Genera *Aporodes* Gn., *Noctuomorpha* Gn., *Threnodes* Gn., *Noctuelia* Gn., *Emprepes* Led., *Anthophilodes* Gn., *Tegostoma* Z. und *Aeschremon* Led.

Nach Meyrick hat die Variabilität des Frontal-Vorsprunges und der Gesichtsdornen sowie der Länge der Maxillar-Palpen zur Schöpfung einer Menge kleiner Genera gedient, welche nach einer Gesamtübersicht unhaltbar sind.

Trotz dieser Begründung bleibt *Titanio* Hb. in diesem Umfange ein titanisches Mischgenus, welches nachfolgende Systematiker zweifellos wieder auflösen werden. Zum Mindesten hat Meyrick hier den Genus-Begriff viel weiter gefaßt als z. B. bei den Genera 18—20.

24. *Cynaeda* Hb. (= *Odontia* Dup.)

25. *Pelaea* Led.

26. *Heliothela* Gn.

27. *Scoparia* Hw.

Ein cosmopolitisches Genus, welches seine größte Verbreitung in Neu Seeland erreicht.

28. *Oreana* Dup. (= *Hereyna* Tr. pr. p.)

Ein Zwischenglied zwischen *Scoparia* und *Evergestis*. (?)
Alpestralis F.

Rupestralis Hb.

Helveticalis HS.

29. *Evergestis* Hb. (= *Orobena* Gn.)

30. *Mesographe* Hb. (= *Pionea* Gn.)

31. *Prochoristis* n. gen.

Rupicapralis Led.

Capparidis Chr.

Simplicialis Brem.

32. *Cybolomia* Led.

Verwandt mit *Evergestis*, den Crambiden namentlich durch den Palpenbau ähnlich. Mit richtigem Blick hat Meyrick hier auch einige bisher im Genus *Botys* gestandene Arten vereint.

? *Monialis* Ersch.

Fractilinealis Chr.

Nemausalis Dup.

Dulcinalis Tr.

Siccalis Gn.

Lutosalis Mn.

Pentadalis Led.

33. Hellula Gn.**34. Metasia Gn.**

Das Gesicht mit blasenartigem, hornigen Vorsprung, welchen Lederer merkwürdigerweise unerwähnt gelassen hat.

35. Nacoleia Wlk.

Fenestralis Chr. (Agrotera).

36. Diasemia Hb.**37. Duponchelia Z.****38. Ischnurges Led.**

Hier vereinigt Meyrick abermals generisch zwei habituell sehr verschiedene Arten:

Brugnieralis Dup. (Stenia).

Diffusalis Gn. (Botys).

39. Stenia Gn.

Womit Amaurophaes Led. und Arnia Gn. vereinigt werden.

40. Hydriris Meyr.

Synonym mit Spanista Led. (vergeben bei den Hymenopteren).

41. Antigastra Led.

Catalaunalis Dup.

Virgatalis Chr.

42. Nausinoe Hb.

Eine Vereinigung von Synclera Led. mit einigen Exoten-Genera.

Traducalis Z.

Bleusei Oberth.

43. Euclasta Led.**44. Hydrocampa Latr.**

Durch die Sonderung der Rippe 9 der Vdflgl. von Rippe 10 unterscheidet sich dieses Genus von dem folgenden. (Bei Lederer und Hein. heißt es unrichtiger Weise: Rippe 9 und 10 der Vdfl. aus 8.)

Arundinalis Ev.

Nymphacata L.

Rivulalis Dup.

45. Nymphula Schrk. (Parapoynx Hb.)

Rippe 9 und 10 der Vdfl. entspringen aus 8. Meyrick stellt hierher auch Stagnata Don.

46. Cataclysta Hb.**47. Donacaula n. g.**

Namentlich wegen der bekannten Abweichung im Geäder der Vdfl. (Rippe 9 und 10 aus 8) errichtet für:
Mucronella Sv.

48. Schoenobius Dup.**49. Scirpophaga Tr.****50. Acentropus Curt.**

Nach Meyrick zweifellos eine Entwicklung von Scirpophaga; bisher nur aus Europa bekannt. Sehr mit Unrecht führt Meyrick abermals 3 Arten an:

Niveus Oliv. (Garnonsi Curt; Hansoni Stphl).

Latipennis Mschl.

Newae Kol.

II. Musotimidae.**51. Musotima Meyr.**

Wahrscheinlich gehört hierher die nachfolgende ostsibirische Art, welche aber Meyrick nicht in natura vergleichen konnte:
Colonalis Brem. (Hydrocampa).

III. Pyralididae.

Die älteste Form dieser Subfamilie ist nach Meyrick die Stericta-Gruppe (früher von Meyrick als Epipaschiadae abgetrennt); diese Subfamilie ist fast cosmopolitisch, fehlt aber in Neuseeland.

52. Acropentias n. gen.

Obtusalis Chr. (Ost Sibirien).

53. Endotricha Z.**54. Synaphe Hb. (= Cledeobia Dup.)****55. Mnesixena n. gen.**

Pectinalis HS.

Cribellalis Ersch.

Colchicalis HS.

Russulalis Chr.

Massilialis Dup.

Concatenalis Led.

Speciosalis Chr.

56. *Lepidogma* n. gen.

Tamaricialis Mn.? Obatralis Chr.

57. *Hypotia* Z.

Corticalis Z.

Proximalis Chr.

Infulalis Led.

58. *Ulotricha* Led.59. *Stericta* Led.

Inimica Butl.; Amurensis Stgr.

60. *Craneophora* Chr.

Ficki Chr.

61. *Xestula* Snell.

Miraculosa Snell.

62. *Pyralis* L. (= *Asopia* Tr.)Mit *Stemmatophora* Gn. vereinigt.63. *Aglossa* Latr.**IV. Phycitidae.**

Von dieser und der nachfolgenden Subfamilie giebt Meyrick im Hinblick auf die bevorstehende Publication der Bearbeitung Ragonots keine Genus-Diagnosen.

V. Galleriadae.**VI. Crambidae.**

Das älteste Glied dieser Subfamilie dürfte *Diptychophora* sein. Eine Entwicklungslinie geht durch *Talis* zu *Ancylolomia*, die andere durch *Euchromius* zu *Crambus*.

64. *Ancylolomia*.65. *Talis* Gn.

Namentlich in Australien verbreitet, wo es das Genus *Crambus* vertritt.

Ragonot hat bereits vor einiger Zeit auf die richtige Stellung des Genus *Talis* bei den Crambiden aufmerksam gemacht.

66. Diptychophora Z.

Exsectella Chr.

67. Euchromius Gn. (= Eromene Hb.)

Der Name Eromene Hb. kann diesem Genus nicht verbleiben, da Hübner selbst den Namen im selben Bande bereits an ein Noctuiden-Genus (Thalpocharis Led.) vergeben hat.

68. Chilo Zk.

69. Platytes Gn.

Namentlich nur durch anderen Verlauf der Rippe 7 der Vdfl. von Crambus verschieden. (Die Unhaltbarkeit dieses von Heinemann als Thinasotia beibehaltenen Genus hat Z. Stett. e. Z. 1867 p. 192 ausgesprochen).

70. Crambus.

Wahrscheinlich das artenreichste Genus der ganzen Gruppe, nur in Australien fehlend.

71. Calamotropha Z.

Das Vorhandensein von Ocellen wurde bisher bei diesem Genus übersehen.

VII. Pterophoridae.

Durch die Aufnahme unter die Pyralidinen haben die Pterophoriden zweifellos eine richtigere Stellung im System erlangt. Diese höchst anerkennenswerthe systematische Neuerung hat Meyrick bereits in seiner Pterophoriden- Classification (Trans. Ent. Soc. 1881 p. 1 ff.) ausgesprochen. — Die australischen Oxychirotidae stellen sich geradezu als Zwischenformen zwischen den Pterophoriden und Pyralidinen dar.

Die Entwicklung der hier in Betracht zu ziehenden Pterophoriden-Formen geht in zwei Richtungen von Agdistis aus: die eine durch Platyptilia und Oxyptilus zu Trichoptilus, die andere durch Stenoptilia, Alucita und Crasimetus zu Pterophorus.

72. Trichoptilus Wlsm.

Ein zweifellos gut begrenztes Genus:

Siceliota Z.

Paludum Z.

73. Oxyptilus Z.

74. Platyptilia Hb.

Vereint mit *Amblyptilia* Hb. und *Cnaemidophorus* (*Euenemidophorus*) Wallgr.

75. Agdistis Hb.**76. Stenoptilia Hb.**

Enthält die Arten des heutigen Genus *Mimaeseoptilus* Wallgr. von *Miantodaetylus* Z. ab.

77. Alucita L.

Enthält eine Vereinigung der Genera: *Oedematophorus* Wallgr. *Pterophorus* Wallgr. und *Leioptilus* Wallgr. (letzteres mit Ausnahme der Arten: *Microdaetylus* Hb. und *Brachydaetylus* Tr.)

78. Marasmarcha Meyr.

<i>Ehrenbergiana</i> Z.	<i>Trimmatodaetyla</i> Chr.	<i>Microdaetyla</i> Hb.
<i>Agrorum</i> HS.	<i>Phacodaetyla</i> Hb.	
<i>Rhyppodaetyla</i> Stgr.	<i>Cinnamomea</i> Stgr.	

79. Gypsochares n. gen.

Baptodaetyla Z.

80. Crasimetis n. gen.

Meyrick hat übersehen, daß bereits Wallgr. *Tidskr.* II. p. 96 hierfür das Genus *Psechnophorus* errichtet hat.

Brachydaetyla Tr.

Amurensis Christ.

81. Pterophorus Geoffr.

Enthält die Arten des Genus *Aciptilia* Hb. mit Ausnahme von *Paludum* Z., *Siceliota* Z. und *Baptodaetyla* Z.

VIII. Orneodidae (= Alucitina Z.)

Da sich ein directes Verwandtschaftsverhältniß mit den *Pterophoriden* nicht nachweisen läßt, bleibt diese Subfamilie Meyricks noch sehr unvermittelt stehen. Meyrick faßt sie als eine Parallelfarm zu den „very distinct“ *Pterophoriden* auf. — (Richtiger dürfte der systematische Werth dieser und auch der vorigen Abtheilung ein höherer als der von Meyrick angenommene sein.)

Nur ein Genus:

82. *Orneodes* Latr. (= *Alucita* Z.)

Arten sind aus allen Welttheilen bekannt.

Faßt man in Kürze noch einmal die Gesamtbedeutung vorliegender Arbeit ins Auge, so wird man ohne Verkennung der hierdurch geschaffenen werthvollen Neuerungen, welche namentlich in einem leitenden genealogischen Grundgedanken und der Aufnahme der Pterophoriden unter die Pyralidinen zu suchen sind, doch sagen müssen, daß sich vorderhand eine unveränderte Annahme der Meyrick'schen Arbeit, abgesehen von offenbaren Mißgriffen schon deßhalb nicht empfehlen würde, weil die durchgeführten nomenclatorischen Ansichten erst der Zustimmung außerhalb der anglo-americanischen Fachkreise bedürfen.

Möge eine bevorstehende neue Catalogsaufgabe auch rücksichtlich der generischen Nomenclatur eine wünschenswerthe Einheit beobachten. —

Wien, Anfang April 1891.

Nachwort

von Major **Ed. Hering.**

Es ist gewiß eine interessante Thatsache, daß zwei hervorragende Forscher auf einem speziellen Gebiet, wie Mr. Meyrick in England und Mr. E. Ragonot in Paris bald nach einander den gleichen Gegenstand, wenn auch in verschiedenem Umfang, einer Bearbeitung unterziehen, wie es mit einer neuen Classification der Pyralidina kürzlich geschehen ist. Die Meyrick'sche, in Vorstehendem von Herrn Dr. H. Rebel besprochene Arbeit ist im September vorigen, von der Ragonot'schen Ende Februar des laufenden Jahres der Anfang veröffentlicht worden.

Die Meyrick'sche Arbeit wurde sofort im Dezemberheft 1890 des Monthly Magazine von Professor Fernald mit Enthusiasmus begrüßt; über die Ragonot'sche stehen die Urtheile noch aus. Die eine beschäftigt sich auf dem Hintergrunde einer weitumfassenden Kenntniß der Pyralidinen der ganzen Erde ausschließlich mit denen des paläarktischen Faunengebiets, die andere mit den Pyralidinen in ihrem ganzen Umfang, doch so, daß aus Mangel an hinreichendem Vergleichsmaterial die Botydinen bez. Pyraustidinen als Unterfamilie nur im Ganzen